



Planungsraumbericht 2019 - Traunviertel-Salzkammergut Bezirke Vöcklabruck und Gmunden

1. Quantitative Darstellung der Zielgruppen

Wohnbevölkerung: Bezirk Vöcklabruck: 134.200 Personen
Bezirk Gmunden: 100.800 Personen
Planungsregion: 235.000 Personen

Laut OÖ Landessozialprogramm zur Vorsorge für Wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen wird von 157 akut wohnungslosen Personen im Planungsraum ausgegangen.

Bei Gericht wurden im Berichtsjahr 106(105) Anträge auf Räumungsexekution eingebracht sowie 43 (43) Delogierungen durchgeführt.

2. Quantitative Darstellung der erbrachten Leistungen

(in Klammer sind die Werte aus 2018 angeführt)

Kurzfassung:

- Die Betreuungen in der Delogierungsprävention stiegen leicht an. Die Erfolgsquote lag bei fast 90 Prozent!
- Mit 119 Aufnahmen gab es 2019 einen Rekordwert in der Notschlafstelle.
- Die vom „Mosaik“ zur Verfügung gestellten Wohnungen (Bereiche Übergangswohnen und Delogierungsprävention) waren voll ausgelastet.

a) Delogierungsprävention und Koordination Netzwerk Wohnungssicherung

a 1) Gesamtzahl der abgeschl. Betreuungen („Mosaik“ und Sozialberatungsstellen):

- ❖ 359 Haushalte (361) mit 466 Erwachsenen und 419 Kindern
- ❖ 245 (248) Haushalte wurden im Bezirk Vöcklabruck und 114 (113) Haushalte im Bezirk Gmunden betreut.

a 2) Abgeschl. Betreuungen durch die Wohnungslosenhilfe Mosaik:

- ❖ 358 Haushalte (354) mit 465 Erwachsenen und 417 Kindern. Die durchschnittliche Größe der Haushalte lag bei 2,5 Personen (2,4).
- ❖ Beim Alter der betreuten Erwachsenen waren wie 2018 mit 33 Prozent die 18 bis 30jährigen die zahlenmäßig größte Altersgruppe.
- ❖ Regionale Verteilung: 244 (242) im Bezirk Vöcklabruck mit Schwerpunkt auf den Gemeinden Attnang, Vöcklabruck und Schwanenstadt, 114 (112) Haushalte im Bezirk Gmunden mit den Schwerpunktgemeinden Ebensee, Gmunden, Laakirchen.
- ❖ Wiederholungen: Beim überwiegenden Teil der Haushalte kam es im Berichtsjahr erstmals zu einer Betreuung durch das Mosaik, 9 Prozent (13 %) waren wiederholte Betreuungen.
- ❖ Verfahrensstand: Bei 11 Prozent (12 %) der Haushalte war bereits ein gerichtliches Verfahren eingeleitet, bei 69 Prozent (70 %) ging es um die Aufstellung von Kautionen oder die Übernahme von Mietrückständen,
- ❖ Wohnsituation bei Betreuungsende:
 - Bei 48 Prozent (41 %) war die Wohnung bei Betreuungsende gesichert.
 - 36 Prozent (44 %) zogen in eine neue Wohnung.
 - 4 Prozent (4 %) wechselten in eine betreute Wohnform.



- Bei 12 Prozent (9 %) war bei Betreuungsende die Wohnung nicht gesichert (Abbruch der Betreuung) bzw. das Ergebnis nicht bekannt.
- 135 (106) KundInnen (108 Haushalte) wurden nach betreut.
- ❖ In der Statistik sind 55 (48) Haushalte nicht enthalten, deren Betreuung im Jahr 2019 weiter geführt wurde.

a 3) Betreuungen durch die Sozialberatungsstellen:

- ❖ Von den Sozialberatungsstellen wurden 3 betreute Haushalte (7) mit 5 Erwachsenen und 2 Kindern gemeldet; alle drei Haushalte waren im Bezirk Vöcklabruck. Bei zwei Haushalten erfolgte eine gemeinsame Betreuung mit der Wohnungslosenhilfe
- ❖ Wohnsituation bei Betreuungsende: Bei zwei Haushalten gab es einen Abbruch, bei einem Haushalt ist das Ergebnis nicht bekannt.

Seitens der Gemeinden erfolgten keine Meldungen.

a 4) „Günstige Wohnungen“

Im Berichtsjahr gab es 14 sogenannte „Delowohnungen“ (14): je eine in Ebensee, Bad Ischl und Vorchdorf, zwei in Lenzing (wurden im 4. Quartal aufgelöst), neun in Vöcklabruck.

- ❖ Betreut wurden 25 Haushalte (21) mit 28 Erwachsenen und 3 Kindern.
- ❖ Bei 14 Haushalten (8) wurde die Betreuung im Jahr 2019 mit einem Wohnungswechsel oder Übernahme der „Delowohnung“ beendet.

b) Koordination Netzwerk Wohnungssicherung

- ❖ Vernetzungsgespräche gab es mit der Kinder- und Jugendhilfe, allen Sozialberatungsstellen, mehreren Gemeinden, den Gerichten und verschiedenen Wohnbauträgern.
- ❖ Öffentlichkeitsarbeit: 4 x jährlich Zeitschrift Horizont; „Hilfsfonds Salzkammergut“, Pressearbeit zu den Leistungsdaten, Standortveränderung und Großspenden
- ❖ Vernetzungstreffen mit den KoordinatorInnen der anderen Planungsräume.

c) Notschlafstelle/Notwohnung (Standort: Bezirk Vöcklabruck)

Leistungsangebot: 8 Plätze für Männer, 2 für Frauen

- ❖ 119 (105) Aufnahmen: 96 Männer (90), 23 Frauen (15)
- ❖ Nächtigungen: Gesamt: 2813 (2964), durchschnittliche Auslastung 77 Prozent (81 %).
- ❖ Alter: die Gruppe der 31 bis 40jährigen war mit 28 Prozent die stärkste Altersgruppe
- ❖ Wohnort vor Aufnahme: 60 Prozent (43 %) wohnten vor der Aufnahme im Bezirk Vöcklabruck, 14 Prozent (18 %) im Bezirk Gmunden.
- ❖ Psychische Beeinträchtigung: 92 % der KundInnen (84 %) hatten eine psychische Beeinträchtigung.
- ❖ Wohnsituation nach Betreuungsende: Von den 111 KundInnen (96) die die Notschlafstelle im Jahr 2019 verließen, zogen 40 Prozent (33 %) in eine eigene Wohnung, 26 Prozent (28 %) kamen bei Freunden oder Angehörigen unter, 14 Prozent (14 %) wurden von Sozialeinrichtungen (inkl. Einrichtungen der WLH) weiter betreut.



d) Übergangswohnen (Standort: Bezirk Vöcklabruck)

Leistungsangebot: 12 Wohnungen – 15 Plätze, 5475 Verpflegstage

- ❖ 30 Personen (48) wurden 2019 betreut: 24 Erwachsene und 6 Kinder.
- ❖ Alter: die stärkste Altersgruppe war mit 33 Prozent die Gruppe der 18 bis 30jährigen.
- ❖ Wohnsituation nach Betreuungsende: Von den 10 KundInnen (22) die das Übergangswohnen 2019 beendeten, zogen 70 Prozent (59 %) in eine Finalwohnung.

e) Sonstige Leistungen

- ❖ Mittagstisch: 3947 Essen (2964) wurden im „Elisabethstüberl“ ausgegeben.
- ❖ Finanzielle Unterstützungen: Aus Spendeneinnahmen wurden KundInnen mit insgesamt 51.400 Euro (83.800) zur Wohnungssicherung unterstützt (rund die Hälfte davon waren Vorfinanzierungen oder zinsenlose Darlehen).
- ❖ Starthilfe Wohnen (Kleindarlehen zum Wohnungseinstieg): 2019 wurden 96 Haushalte (94) mit einer Gesamtsumme von 146.500 Euro unterstützt.
- ❖ Finanzcoaching: 4 Familien (10) wurden von ehrenamtlichen Finanzcoaches begleitet.
- ❖ Wohnungsagentur: 31 Wohnungen (36) wurden vermittelt.
- ❖ Einzugsbegleitung: 30 Haushalte (28) wurden von ehrenamtlichen EinzugsbegleiterInnen unterstützt.

3. Schlussfolgerungen:

Hoher Bedarf an Notschlafstellenplätzen und notwendige rasche Vermittlung

Der Rekordwert von 119 Aufnahmen zeigt den nach wie vor hohen Bedarf an Notschlafstellenplätzen. Die trotzdem leicht sinkende Nächtigungszahl gibt Aufschluss, dass es gelungen ist, die Betreuungsdauer in der Notschlafstelle zu verringern: durch Anmietung von Zimmern/Garçonieren (im Bereich Delogierungsprävention) und Vermittlung von Zimmern bisheriger Grundversorgungsquartiere, aber auch durch eine gute Kooperation mit regionalen, gemeinnützigen Wohnbauträgern. Dies belegt der mit 40 Prozent hohe Wert bei „Einzug in eigene Wohnung“ bei den Abschlüssen

Große Herausforderung: psychisch kranke Kund*innen

92 Prozent der in der Notschlafstelle Aufgenommenen hatten eine psychische Beeinträchtigung. Damit wurde die ganze Bandbreite psychischer Erkrankungen abgedeckt. Auch wenn die regionale Zusammenarbeit mit Landeskrankenhaus und Arztpraxen gut ist, sind die Schnittstellen zwischen Gesundheits- und Sozialbereich nicht zufriedenstellend gelöst. Mehr Mitteleinsatz im Sozialbereich würde auch den Gesundheitsbereich entlasten. Bekanntlich fehlt es an (teil-, voll- und mobil) betreuten Wohnplätzen. Dieser Mangel erschwert die Arbeit der Wohnungslosenhilfe, weil lange Wartezeiten überbrückt werden müssen.

Vöcklabruck, im März 2020 / Mag. Stefan Hindinger, Leiter

Anlagen: Sozialplanerische Daten 2019 der Wohnungslosenhilfe Mosaik